



# EL CAJAMARQUINO

ALTERNATIVAS e.V.

Verein zur Unterstützung  
der sozialen Arbeit mit  
Straßenkindern in  
Cajamarca/PERU

Infoblatt 2/02

Berlin, 16.06.02

Queridos amigos,

obwohl wir natürlich sehr bedauern, dass Perú gar nicht erst zur WM durfte, Argentinien, Ecuador, Paraguay und Uruguay sich schon wieder verabschieden mussten, wagen wir zu hoffen, dass Mexiko morgen früh gegen die USA gewinnt!!!

Was uns sonst noch so beschäftigt:

Unsere erste Praktikantin – Hanna-Lena – ist von ihrem Aufenthalt in Cajamarca zurückgekehrt und war vor kurzem bei uns zu Besuch, um persönlich zu erzählen. Ihr Praktikumsbericht, den wir Euch gleich in Auszügen wiedergeben werden, ist nicht nur interessant, um einen Einblick in das Projekt zu bekommen, sondern gleichzeitig die aktuellste Information, die uns über die Arbeit in Cajamarca zur Verfügung steht.

Wir haben den Eindruck, dass die PraktikantInnen eine Bereicherung für das Projekt sind, und vor allem auch von den MitarbeiterInnen in Cajamarca als eine solche empfunden werden. Umso mehr freuen wir uns, dass die zweite Praktikantin – Heike – seit einigen Wochen dort ist, und darüber, dass sich eine weitere Interessentin bei uns gemeldet hat, die voraussichtlich bis Januar nächsten Jahres mitarbeiten wird.

„Als ich Mitte Januar in Cajamarca ankam, wusste ich noch nicht, was mich in der Schicksalsstadt des letzten Inka „Athahualpa“ erwarten würde. [...] Jhon (Projektleiter von C.E.T.A., Anm. d. Red.), der mich freundlicherweise vom Flughafen in Lima abgeholt hatte, brachte mich dann geradewegs zu der Familie Urteage Estrada, bei der ich die folgenden 3 Monate leben sollte. Eine typisch peruanische Großfamilie, die mich mit der ebenso typisch peruanischen Herzlichkeit willkommen hieß und mir so den Einstieg in die fremde Umgebung und die unbekannte Kultur erleichterte. Am selben Abend fand auch gleich eine kleine Willkommensversammlung statt, bei der ich alle „profesores“

des Projekts kennen lernte. [...] Ich habe Englisch unterrichtet, oder es jedenfalls versucht. [...] In „Las Vegas“ - kleine Räumlichkeiten, eine Art Garage, die das Projekt seit ein paar Monaten anmietet – sind die Be-

dingungen leider nicht ideal. Zwei kleine Räume, sind einfach zu wenig für 30-40 Kinder. Man verliert schnell den Überblick und die Kontrolle über alles.

In „Las Vegas“ betreut das Projekt hauptsächlich „Los chicos que lavan carros“ [...], die zwischen 8 und 18 Jahre alt sind und den ganzen Tag an der nahegelegenen Hauptstraße Autos waschen. Es gibt nur wenig Kundschaft und die Anzahl der Wäscher wird immer größer. Wenn also ein Auto vorfährt, entbrennt ein harter Kampf, welcher der Jungs den Kunden für sich gewinnt und so einen Sol (ca. € 0.30) verdient.

Ich habe lange mit Jhon über die Pläne und Zukunftsperspektiven des Projekts gesprochen. Ein besonders wichtiger Punkt ist der Wunsch nach „eigenen“ Räumlichkeiten. Jhon meinte, dass es immer schwierig ist, mit den Kindern in gemieteten Räumlichkeiten zu arbeiten, da ständig irgendetwas kaputt gehen kann, oder sei es auch nur durch die Lärmbelästigung. [...] So entstand die Idee, ein altes, baufälliges Haus zu kaufen

ALTERNATIVAS e.V.

Sonnenallee 33 12047 Berlin Tel: 030-62734820 e-mail: alternativas1998@hotmail.com

Kontonummer: 33 126 00 BLZ: 100 205 00 Bank für Sozialwirtschaft

Vorstand: Lisa Wolff, Ulrike Meyer-Hamme, Imre Tálos, Sarah Billker

und es gemeinsam mit den Kindern wieder aufzubauen. Ohne professionelle Hilfe wäre das natürlich nicht möglich, aber Jhon meint, dass sich bestimmt Handwerker, Zimmermänner und Maurer finden ließen, die für einen guten Zweck mit anpacken würden. Es wäre auch eine gute Gelegenheit, die Eltern aktiv an der Projektarbeit zu beteiligen und so mehr mit ihnen ins Gespräch zu kommen. [...] Außerdem hätten die Kinder, besonders die älteren unter ihnen, die Möglichkeit etwas Handwerkliches zu erlernen, das ihnen später einmal berufliche Perspektiven eröffnen könnte. Der künstlerische Aspekt, der bei C.E.T.A. ja eine große Rolle spielt, würde sicherlich auch nicht zu kurz kommen. Die Idee gefällt mir unheimlich gut, aber ich bin mir völlig bewusst, dass das einfach eine finanzielle Frage ist. Und ein Hauskauf, auch wenn es ein altes, baufälliges ist, ist nicht ohne weiteres machbar. Eine weitere Idee ist eine „Microempresa“ (Kleinunternehmen) mit den Müttern der Kinder aufzubauen. Die meisten Mütter verdienen ihr Geld, indem sie die Wäsche anderer Familien waschen. Keine sehr lukrative Arbeit, aber oft die einzige Mög-

lichkeit, an ein bisschen Geld zu kommen. Die „Microempresa“ soll als eine Art Waschsalon fungieren. Die Mütter würden sich dann an einem bestimmten Ort versammeln und dort gemeinsam Wäsche waschen. Durch Werbung (Flugblätter, Plakate u.s.w.) soll dann

die Öffentlichkeit darauf aufmerksam gemacht werden, dass man in diesem „Waschsalon“ für einen guten Zweck seine Wäsche waschen lassen kann. Wenn dieses Projekt sich nach einer sicherlich schwierigen Anlaufphase wirklich rentieren sollte, hätten die Frauen einen geregelten Arbeitsplatz, sie könnten mit ihren Kindern zusammen sein und sich untereinander austauschen. Des Weiteren ist geplant, alle 2 Monate einen „Tag der offenen Tür“ zu organisieren, um noch mehr in die Öffentlichkeit zu treten [...].

Die 3 Monate in Cajamarca waren ein tolles und unvergessliches Erlebnis für mich. Ich habe viel gesehen, gelernt und verstanden. [...] Ich habe viele besondere Menschen kennen gelernt, viele Freunde gewonnen, viel gelacht und am Ende auch viel geweint. Cajamarca ist ein wunderschönes Städtchen mit viel Flair und pulsierendem Leben.

Ich muss mich immer wieder an ein Lied erinnern, das sagt: „Me quedé,...(en Cajamarca), y me embrujaste! – no vine por la busca de oro, vine por otra riqueza, que se llama vivir“. Was so viel heißen will, wie: „Ich blieb,...(in Cajamarca) und Du hast mich verhext! – ich kam nicht auf der Suche nach Gold, ich war auf der Suche nach einem anderen Reichtum, der sich Leben nennt“. Ich habe in diesen 3 Monaten viel gelebt...“

Hanna-Lena Tilch

Ihr seht: Es bleibt viel zu tun!

Hanna-Lenas Bericht hat uns neue Ideen geliefert. Wir hoffen, dass wir diese Impulse nutzen können, wenn zwei unserer Vorstandsmitglieder (Lisa und Uli) im Sommer für einige Wochen nach Cajamarca fliegen.

Schön, dass die PraktikantInnen in Cajamarca so warmherzig aufgenommen und gut betreut werden. Unser Dank gilt hier den MitarbeiterInnen in Perú!

Muchos saludos,  
el vorstando

vocabulario:

C.E.T.A.= Centro Educativo de Talleres Artísticos.....Name des Vereins in Perú  
los chicos.....die Jungs (Kinder)  
lavar.....waschen  
el carro.....das Auto